

Zum Schwimmen und Abtauchen in die Galerie

Poppig und schlicht – Jeremias Bucher setzt ein Statement und bringt eine radikale Position in die Galerie Kriens, die vor Spontanität sprüht.

In der Mitte des Raumes befindet sich eine grosse, imposante Skulptur: Blaue Stretchfolie wickelt sich um zwei freie, vom Boden bis unter die Decke reichende Wandelemente. «Wandnotizen» ist die bisher zweite Ausstellung unter der neuen Leitung des Künstlers und Kurators Stephan Wittmer.

Nachdem zuvor viele einzelne Werke an den Wänden angebracht waren, bringt Jeremias Bucher nun alles auf einen Punkt. Der in Egolzwil bei Sursee geborene Künstler hat seinen Master in Fine Arts mit dem Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum 2011 abgeschlossen.

Es sind tatsächlich die den Raum erweiternden und flexibel beweglichen Wände zur Werkpräsentation, welche der Künst-

ler als vorhandenes Material nutzte und daraus etwas Neues schuf. Bucher thematisiert damit den Raum des Ausstellungsmachens selbst, indem er das Aufhängen von Kunst an ebenfalls aufgehängten Wänden hinterfragt. Die konzeptuelle Herangehensweise und das Schöpfen aus Vorgefundenem ist typisch für Jeremias Bucher.

Oft entwickeln sich seine Arbeiten erst ortsspezifisch: in einem Zusammenspiel aus ursprünglicher Idee und der darauf folgenden konkreten Überprüfung, Anpassung und Weiterentwicklung vor Ort. Dabei ist es oft der Raum selbst, seine Qualitäten und seine Setzung, mit dem sich Bucher beschäftigt. Häufig interveniert er künstlerisch in alltäglichen Si-



Jeremias Bucher, «Swimmingpool», blaue Handstretchfolie. Bild: PD

tuationen und verwendet gebräuchliche Gegenstände.

2015 hatte der damals 29-Jährige den Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft zur

Jahresausstellung im Luzerner Kunstmuseum gewonnen: mit einer aus der Einfachheit eines Sofas kreierten, ebenfalls raumgreifenden, Installation. Perfor-

mative Aktion verbindet sich also mit skulpturalem Arbeiten.

Ist dieser Swimmingpool in freudiger Erwartung?

Im Galerieraum im Schappe Kulturquadrat liess sich Bucher von den Lüftungen auf dem Boden inspirieren. Sie erinnerten ihn an Überlaufschächte aus dem Schwimmbad. So floss das Bild eines Swimmingpools mit der Vorstellung eines abgegrenzten Körpers im Raum zusammen und wurde zum Quader – umspannt mit hellblauer PE Verpackungsfolie.

Für die rechteckige Formbildung stellte Bucher die drehbaren Wände parallel zueinander, sodass sie an ihren Enden einen 90-Grad-Winkel bilden. Dies bedeutet, dass sich je ein Winkel

von 37,5 Grad zur tragenden Wandkonstante ergibt. Die Zahl zieht Bezüge zu einer angenehmen Wassertemperatur, und auch zur leicht erhöhten menschlichen Körperwärme, wie sie etwa Schwangere haben. Ist der Swimmingpool also in Erwartung und was verbirgt sich in seinem Innern? Durch die Folie lässt sich ein Blick hinter die Wasserwand werfen. Der Raum ist tief und lässt uns abtauchen in Sphären, in denen sich das Licht erst auf dem Grund bricht.

Valeska Stach

Hinweis

Jeremias Bucher: Wandnotizen. Bis 28. 3. Galerie Kriens, Obernauerstrasse. Mi/Sa 16–18 h, So 14–18 h. www.galerie-kriens.ch